

## **VERA 8**

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8  
im Schuljahr 2015/16

---

Länderbericht Berlin

---

**Impressum**

**Herausgeber:**

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030 838 58 310

Fax: 030 838 45 8310

Mail: [info@isq-bb.de](mailto:info@isq-bb.de)

Internet: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

**Autoren/Redaktion:**

Dr. Rico Emmrich

Marina Wenger

Berlin, Oktober 2016

---



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlage.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse nach Fächern .....</b>	<b>7</b>
<b>3.1</b>	<b>Mathematik.....</b>	<b>7</b>
3.1.1	Testbeschreibung.....	7
3.1.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	7
<b>3.2</b>	<b>Deutsch.....</b>	<b>9</b>
3.2.1	Testbeschreibung.....	9
3.2.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	10
<b>3.3</b>	<b>Englisch.....</b>	<b>13</b>
3.3.1	Testbeschreibung.....	13
3.3.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	13
<b>3.4</b>	<b>Französisch .....</b>	<b>16</b>
3.4.1	Testbeschreibung.....	16
3.4.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	16
<b>4</b>	<b>Rückmeldungen und Weiterarbeit .....</b>	<b>20</b>
<b>5</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>23</b>
5.1	Erläuterung der verwendeten Abkürzungen / Begriffe.....	23
5.2	Ergebnisse nach Bezirken und Fächern .....	24
5.3	Übersicht über den Testhefteinsatz.....	27

## 1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

Die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) formuliert mit ihrer **Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring** Verfahren und Instrumente für ein umfassendes Monitoring zur schulischen Qualitätssicherung<sup>1</sup>. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie sind Verfahren zur Qualitätssicherung auf Ebene der Schule, wie z. B. die Durchführung von Vergleichsarbeiten (VERA) in Anbindung an die Bildungsstandards.

Die von der KMK definierten Bildungsstandards legen fest, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Klassenstufe erworben haben sollten. Dabei liegt der Fokus auf den Kernbereichen eines Faches und den in diesem Fach erwarteten Kompetenzen.<sup>2</sup>

Die **Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)** haben einerseits die Aufgabe, das Erreichen der **Kompetenzen**, die von einem Lernenden **am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss)** in den Fächern Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache erwartet werden, zu überprüfen. Andererseits geben die mit VERA verbundenen Unterstützungsangebote Hinweise und Anregungen zur Förderung der getesteten Kompetenzen. Um Eltern und Lehrkräften eine Rückmeldung zu geben, inwieweit ein Kind/eine Klasse die Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses bereits erfüllt, werden diese Vergleichsarbeiten bereits in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8) durchgeführt. Somit erhalten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte Informationen über den spezifischen Kompetenzstand und können das Lernen und Lehren gezielt darauf ausrichten. Neben der Feststellung von Förderbedarf soll die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung der Tests zu schulinterner Kooperation und Diskussion bspw. über die Bildungsstandards, die Unterrichtsgestaltung und die eigene Beurteilungspraxis anregen.

Der Fokus der Vergleichsarbeiten liegt gegenüber anderen Bausteinen der KMK-Gesamtstrategie auf dem Aspekt der **Unterrichts- und Schulentwicklung**. Nach Beschluss der KMK soll dieser Fokus explizit durch die Länder gestärkt werden.<sup>3</sup> Die KMK verständigte sich auf eine entsprechende Vereinbarung, die Zielbestimmungen formuliert und konkrete Hinweise zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse enthält.

- So ist festgelegt, dass Vergleichsarbeiten **nicht benotet** werden. Die Vergleichsarbeiten sind im Gegensatz zu Klassenarbeiten nicht unmittelbar auf den vorangegangenen Unterricht bezogen. Es ist aber fachlich vertretbar, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern individuelle Rückmeldungen aus den Vergleichsarbeiten erhalten, die in jedem Falle pädagogisch angemessen eingeordnet werden müssen. Zulässig ist hiernach nur eine Anrechnung auf die festgelegte Zahl der Klassenarbeiten, d. h. Lehrkräfte können im zweiten Schulhalbjahr eine Klassenarbeit weniger schreiben lassen, wenn sichergestellt ist, dass insgesamt ausreichend schriftliche Leistungen der Schülerinnen und Schüler vorliegen. Damit kann eine zusätzliche Arbeitsbelastung der Lehrkräfte vermieden werden und die

---

<sup>1</sup> Überarbeitete Gesamtstrategie der KMK zur Qualitätssicherung online abrufbar unter [http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Gesamtstrategie\\_Endfassung\\_DOK.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Gesamtstrategie_Endfassung_DOK.pdf).

<sup>2</sup> Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung. Online abrufbar unter [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf)

<sup>3</sup> KMK-Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA online abrufbar unter [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2012/2012\\_03\\_08>Weiterentwicklung-VERA.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_03_08>Weiterentwicklung-VERA.pdf).

Vergleichsarbeiten werden in ihrer Funktion als diagnostisches Instrument nicht sachfremd verwendet.<sup>4</sup>

- Weiterhin wird auf eine **Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen verzichtet**, da dies mit deren Kernfunktion der Schul- und Unterrichtsentwicklung nicht zu vereinbaren wäre.

Die Bildungsstandards werden in Form von **Kompetenzstufenmodellen** konkretisiert.<sup>5</sup> Zu jeder Kompetenzstufe gibt es Stufenbeschreibungen (textuell) in Form von Könnens-Beschreibungen (*can-do-standards*); vgl. Abb. 1 exemplarisch für Deutsch-Lesen.



**Abbildung 1:** Kompetenzstufenmodell für den Mittleren Schulabschluss im Bereich Deutsch *Lesen*

Die Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Leistungserwartung an Leistungsstände gilt der **Regelstandard** (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.

<sup>4</sup> Vgl. auch Rundbrief der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung vom 08.02.2011. Online abrufbar unter [http://isq-bb.de/fileadmin/user\\_upload/elternpage/pdf/VERA8-klassenarbeit-deutsch-110208-senbwf-an-schulen.pdf](http://isq-bb.de/fileadmin/user_upload/elternpage/pdf/VERA8-klassenarbeit-deutsch-110208-senbwf-an-schulen.pdf).

<sup>5</sup> Die jeweiligen Kompetenzstufenmodelle wurden vom IQB entwickelt und von der KMK beschlossen und können online abgerufen werden unter [http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?req=r\\_4](http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?req=r_4).

- Der sogenannte **Mindeststandard** (Kompetenzstufe II) definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt (hier zum Zeitpunkt des Mittleren Schulabschlusses) erreicht haben sollten.
- Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler **unter Mindeststandard** (Kompetenzstufe I) erreicht diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern basale Kenntnisse, um ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben bestreiten zu können. Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe sollten im Fokus der Fördermaßnahmen stehen.

Oberhalb des Regelstandards werden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der **Regelstandard plus** (Kompetenzstufe IV) geht über die Kompetenzen des Regelstandards hinaus.
- Der **Optimalstandard** (Kompetenzstufe V) beschreibt Leistungserwartungen, die unter sehr guten bzw. ausgezeichneten individuellen Lernvoraussetzungen und bei Bereitstellung geeigneter Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

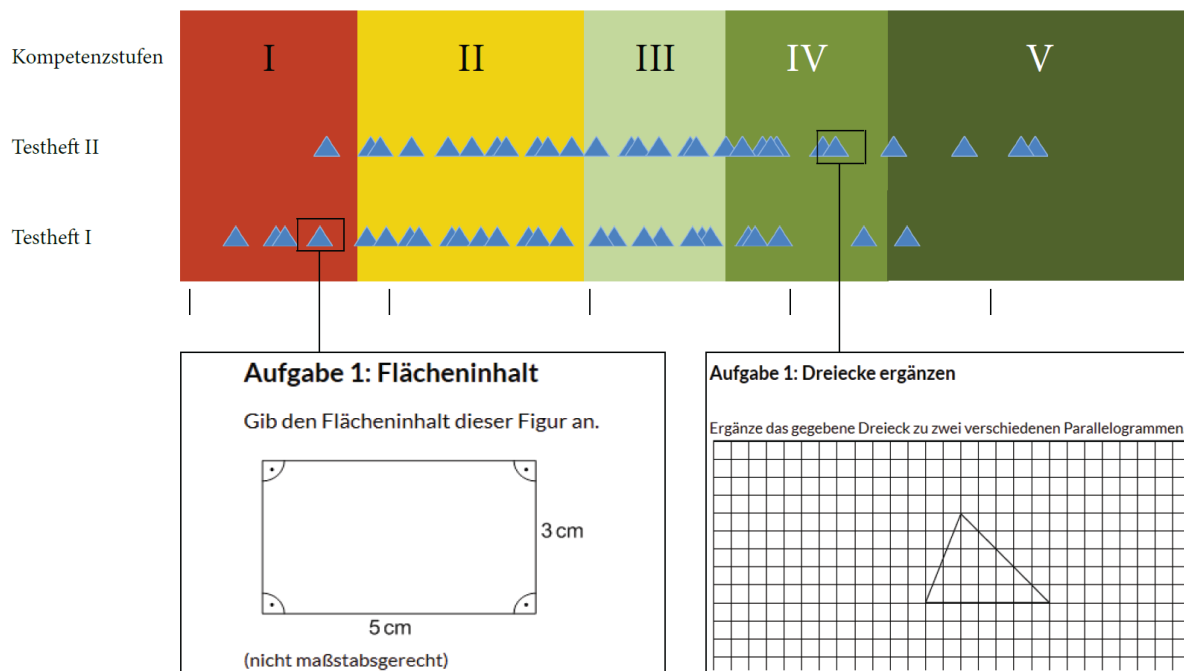
Die **Messung des Erreichens der Bildungsstandards** beruht auf einer Metrik (Skala), auf der die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler verortet werden. Eine solche Metrik lässt sich als ein Lineal vorstellen, welches man anlegt, um etwas zu messen. Um das gleiche Lineal bei allen Kompetenztests (Messungen) an der gleichen Stelle anzulegen, wurde die Festlegung getroffen, einen Mittelwert von 500 Punkten und eine Standardabweichung (Maß für die Streuung der Werte um den Mittelwert; legt die „Einheit“ bzw. die Messabstände des Lineals fest) von 100 Punkten anzugeben. Diese Metrik nennt man kurz BISTA-Skala (Messskala der Bildungsstandards). Sie wird in allen mit den Bildungsstandards verbundenen Tests (wie PISA, VERA, Ländervergleich) verwendet. Die **BISTA-Skala** ist in die beschriebenen Kompetenzstufen eingeteilt. Die Kompetenzstufengrenzen sind für die getesteten Kompetenzbereiche (z. B. Deutsch *Lesen* und Deutsch *Orthografie*) verschieden. Die KMK legte in Zusammenarbeit mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) in einem umfangreichen und zeitintensiven Prozess unter Mitarbeit von erfahrenen Lehrkräften, Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diese Stufengrenzen und Stufenbeschreibungen fest.

Die in den Vergleichsarbeiten eingesetzten Testaufgaben lassen sich ebenfalls auf der BISTA-Skala verorten. Jede Aufgabe ist mit ihrer jeweiligen Schwierigkeit einer bestimmten Kompetenzstufe zugeordnet (Abb. 2).

Es stehen jeweils zwei **verschiedene Testheftversionen** pro Fach mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung: Das Testheft I mit geringerem Schwierigkeitsgrad sowie das Testheft II mit höherem Schwierigkeitsgrad. Ein Teil der Aufgaben ist in beiden Testheften identisch. Jeder dieser **VERA-8-Aufgaben** kann aufgrund ihrer bekannten Schwierigkeit ein bestimmter **Punktwert auf der Skala der Bildungsstandards** zugeordnet werden. Aus der Bearbeitung der Aufgaben können Rückschlüsse auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gezogen werden. Der Einsatz der Testhefte in Berlin 2015/16 wird in Tabelle 7 (im Anhang) beschrieben.

Bei der **Testheftzusammenstellung** werden Aufgaben so ausgewählt, dass sie verschiedene Schwierigkeiten abbilden, um auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfassen zu können. Für den jeweiligen Einsatz verschiedener Testheftversionen bedeutet dies, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft idealerweise bei ca. 50 % – 60 % liegen sollte.

**Abbildung 2:** Testheftkonzeption und Aufgabenschwierigkeit (Beispiel Mathematiktest). Abgebildet sind die jeweiligen Aufgaben des Testheftes (Dreiecke/Rechtecke) und deren Verteilung gemäß ihrer mittleren Schwierigkeit auf der Skala der Bildungsstandards (BISTA)



Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 fanden im Schuljahr 2015/16 in den Bereichen **Mathematik (alle Leitideen), Deutsch Lesen, Deutsch Orthografie, Englisch Lese- und Hörverstehen, Französisch Lese- und Hörverstehen** statt. Verantwortlich für die Aufgabenentwicklung und Erarbeitung der didaktischen Materialien ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin (für weitere Informationen siehe <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera>). Die Teilnahme an allen genannten Tests war für Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen obligatorisch. Schulen in privater Trägerschaft konnten sich freiwillig am Test beteiligen.



## 2 Datengrundlage

Tabelle 1 informiert getrennt nach Testbereich, Schulart und Schulträger über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Schulen, für welche Ergebnisse vorliegen. Die Beteiligungsquoten der privaten Schulen belaufen sich in Mathematik auf 44 %; in Deutsch *Lesen* und *Orthografie* auf 49 %; und in Englisch auf 53 %.

**Tabelle 1:** Beteiligte Schulen sowie Schülerinnen und Schüler nach Fächern, Schulart und Träger

Testbereich		Öffentliche Schulen				Private Schulen			Summe gesamt
		GY	ISS	FS	Summe	GY	ohne GY	Summe	
<b>Mathematik</b>	N Schulen	89	124	10	223	11	14	25	<b>248</b>
	N Schüler/ -innen	9 311	11 050	80	20 441	514	617	1 131	<b>21 572</b>
<b>Deutsch Lesen</b>	N Schulen	89	124	10	223	13	15	28	<b>251</b>
	N Schüler/ -innen	9 644	10 919	91	20 654	553	636	1 189	<b>21 843</b>
<b>Deutsch Orthografie</b>	N Schulen	89	124	10	223	13	15	28	<b>251</b>
	N Schüler/ -innen	9 645	10 924	91	20 660	553	636	1 189	<b>21 849</b>
<b>Englisch Lesen</b>	N Schulen	88	122	10	220	13	17	30	<b>250</b>
	N Schüler/ -innen	9 052	10 376	78	19 506	548	622	1 170	<b>20 676</b>
<b>Englisch Hören</b>	N Schulen	88	122	10	220	13	17	30	<b>250</b>
	N Schüler/ -innen	9 053	10 376	78	19 507	548	622	1 170	<b>20 677</b>
<b>Französisch Lesen</b>	N Schulen	16	6	0	22	1	1	2	<b>24</b>
	N Schüler/ -innen	352	141	0	493	8	5	13	<b>506</b>
<b>Französisch Hören</b>	N Schulen	16	6	0	22	1	1	2	<b>24</b>
	N Schüler/ -innen	352	141	0	493	8	5	13	<b>506</b>

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden im gesamten Bericht lediglich teilnahmeverpflichtete Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen einbezogen.<sup>6</sup>

Für den Einsatz verschiedener Testheftversionen gilt, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft für die Schülerinnen und Schüler idealerweise bei ca. 50 % - 60 % liegen sollte. Auf der

<sup>6</sup> Als nicht teilnahmeverpflichtet gelten Schülerinnen und Schüler, die nicht nach gültigem Rahmenlehrplan (d. h. zielfähig) unterrichtet werden oder die noch nicht länger als zwölf Monate in Deutschland leben und die deutsche Sprache in nicht ausreichendem Maße beherrschen.

Basis der vorab bekannten Testheftschwierigkeiten aus der Pilotierung und den Ergebnissen der Vorjahre wurde in allen Fächern an Sekundarschulen und Gemeinschaftsschulen die Testheftversion I und an Gymnasien die Testheftversion II eingesetzt (vgl. Tab. 7 im Anhang). Die tatsächlich erzielten durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für die Testhefte I bis II schwanken zwischen 47 % im Bereich Mathematik und 77 % im Bereich Französisch *Hörverstehen* für das Testheft I (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2:** Lösungshäufigkeiten nach Testbereich und Testheftversion

	Testheft	
	I	II
Mathematik	47 %	47 %
Deutsch Lesen	57 %	55 %
Deutsch Orthografie	51 %	60 %
Englisch Leseverstehen	57 %	64 %
Englisch Hörverstehen	60 %	63 %
Französisch Leseverstehen	73 %	70 %
Französisch Hörverstehen	77 %	66 %

### 3 Ergebnisse nach Fächern

#### 3.1 Mathematik

##### 3.1.1 Testbeschreibung

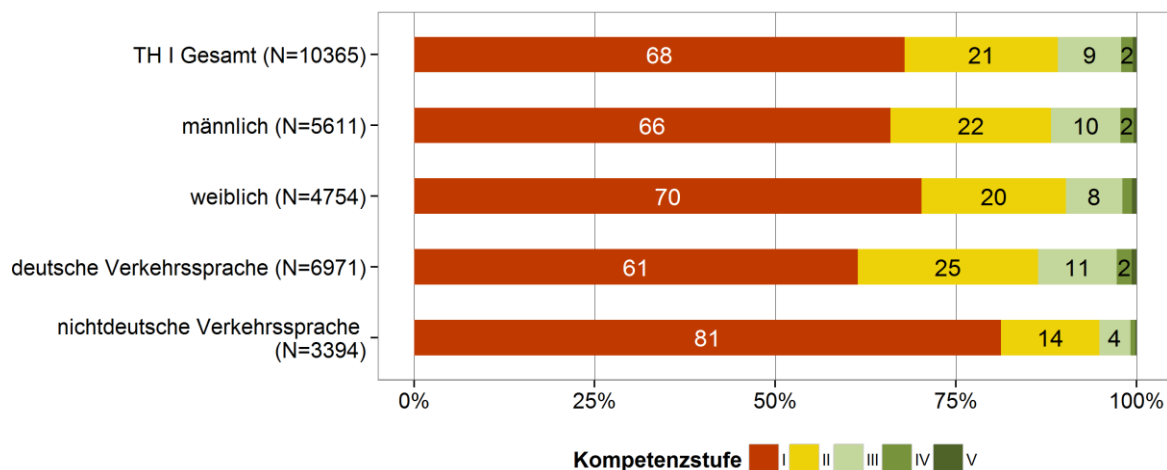
In 80 Minuten Testzeit bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler je nach Testheft 43 bis 46 Aufgaben (vgl. Tabelle 3, s. Leitideen). Getestet wurden allgemeine mathematische Kompetenzen in allen Inhaltsbereichen der Bildungsstandards. Den Schwerpunkt im Test 2015/16 bildeten die allgemeinen mathematischen Kompetenzen *mit symbolischen, formalen, technischen Elementen umgehen* in Testheft I und *mathematisch kommunizieren* in Testheft II (vgl. Tabelle 3). Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

**Tabelle 3:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Leitidee und Aufgabenbereich in Mathematik

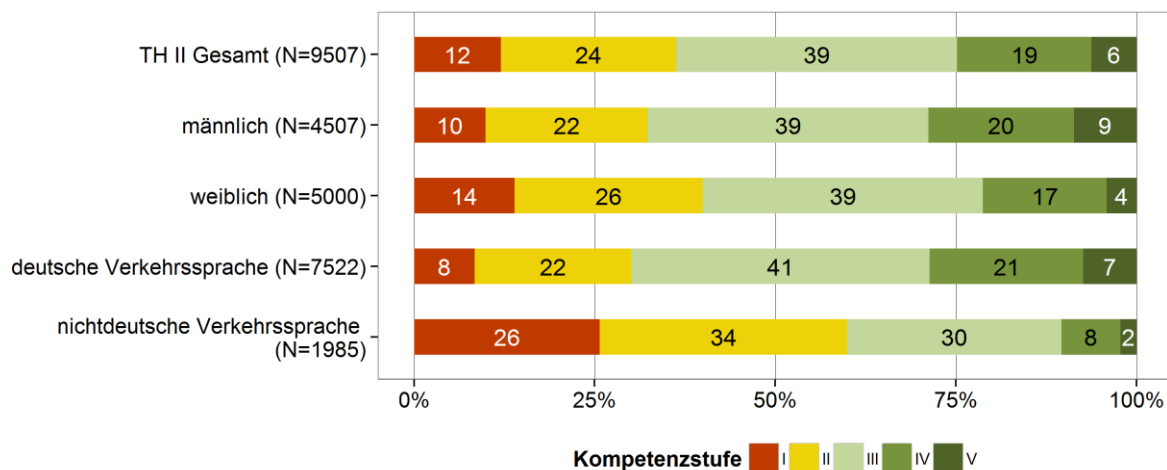
Kompetenz		Testheft	
		I	II
K1	mathematisch argumentieren	2	5
K2	Probleme mathematisch lösen	12	21
K3	mathematisch modellieren	14	15
K4	mathematische Darstellungen verwenden	14	20
K5	mit symbolischen/formalen/technischen Elementen umgehen	23	20
K6	mathematisch kommunizieren	16	24
Leitidee			
L1	Zahl	11	12
L2	Messen	8	5
L3	Raum und Form	5	6
L4	Funktionaler Zusammenhang	11	10
L5	Daten und Zufall	11	10
Anforderungsbereich			
I	Reproduzieren	27	13
II	Zusammenhänge erkennen	16	21
III	Verallgemeinern	3	9

##### 3.1.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgenden Abbildungen (Abb. 3 bis 5) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik für die eingesetzten Testhefte.



**Abbildung 3:** Kompetenzstufenverteilung im Bereich Mathematik für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache



**Abbildung 4:** Kompetenzstufenverteilung im Bereich Mathematik für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

Mit Blick auf die Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards lässt sich festhalten, dass 68 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft I bearbeiteten, die Mindeststandards derzeit noch nicht erreichen (KS I). Dabei verfehlen etwas mehr Mädchen als Jungen die Mindeststandards (70 % der Mädchen, 66 % der Jungen). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache liegt auf dieser Kompetenzstufe bei 81 %.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten und die Mindeststandards noch nicht erreichen, liegt mit 12 % deutlich niedriger. Rund 68 % der Schülerinnen und Schüler erzielen hierbei Leistungen, die dem Regelstandard und damit den durchschnittlichen Kompetenzerwartungen entsprechen (KS III) oder zum Teil weit darüber hinausgehen (KS IV und V). Auch hier schneiden die Mädchen tendenziell etwas schlechter ab als Jungen und 26 % der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache verfehlen die Mindeststandards in Mathematik.

Im Anhang werden die kompetenzstufenbezogenen Ergebnisse ergänzend regionalisiert nach Bezirken dargestellt (Abb. 19).

## 3.2 Deutsch

### 3.2.1 Testbeschreibung

Die Dauer der Tests in Deutsch *Lesen* und Deutsch *Orthografie* betrug jeweils 40 Minuten. In Deutsch *Lesen* umfasste der Test je nach Testheft 36 bzw. 43 Aufgaben, der Test in Deutsch *Orthografie* umfasste je nach Testheft 69 bis 88 Aufgaben. Aufgrund begrenzter Testzeit können nicht alle in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen in jedem Jahr gleichzeitig getestet werden. In Tabelle 4 sind die im Schuljahr 2015/16 getesteten Kompetenzen aufgeführt. Im Bereich des *Lesens* wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des zielgerichteten Entnehmens von Informationen getestet (vgl. Tabelle 4). Im Bereich *Orthografie* wurde das richtige Schreiben häufig vorkommender Wörter (Testheft I) bzw. das Kennen und Berücksichtigen wichtiger Regeln der Aussprache und Orthografie (Testheft II) schwerpunktmäßig getestet. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

**Tabelle 4:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Leseverstehen*

Bildungsstandard		Testheft	
		I	II
3.2.4	Textschemata erfassen	1	1
3.3.2	epische, lyrische und dramatische Texte unterscheiden	1	0
3.3.4	zentrale Inhalte erschließen	6	4
3.3.5	wesentliche Elemente eines Textes erfassen	4	2
3.3.6	wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden	1	0
3.3.7	sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen	3	5
3.3.8	eigene Deutungen entwickeln	0	1
3.3.11	Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten	0	1
3.4.3	Informationen zielgerichtet entnehmen	18	26
3.4.4	nichtlineare Darstellungen auswerten	1	2
3.4.5	Intention(en) eines Textes erkennen	3	4
3.4.6	begründete Schlussfolgerungen ziehen	7	9
3.4.7	Informationen und Wertung in Texten unterscheiden	1	1

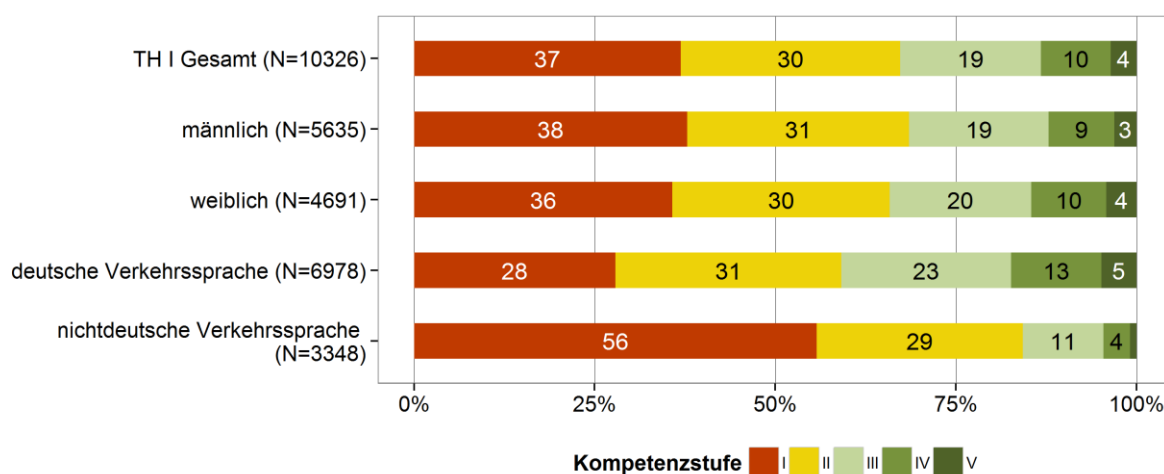
**Tabelle 5:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Orthografie*

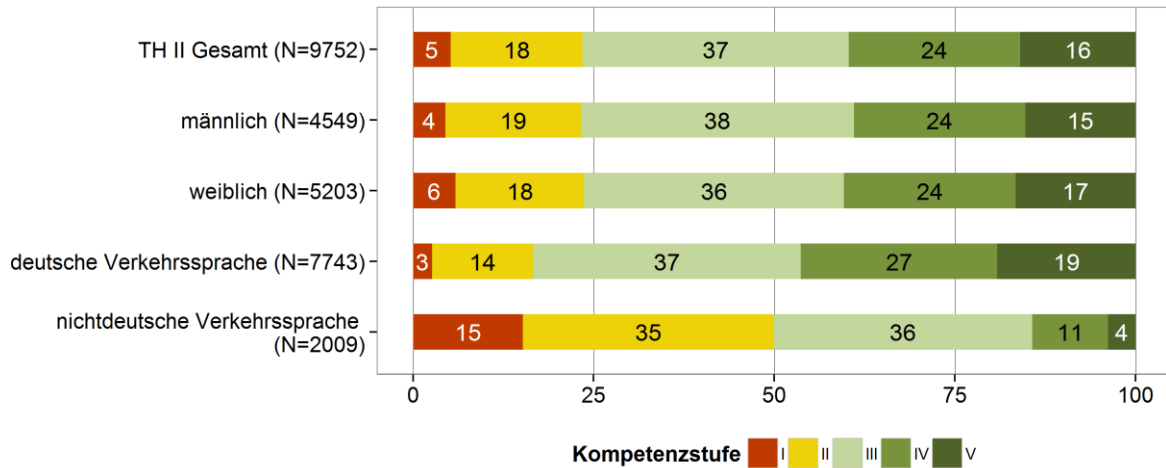
Bildungsstandard		Testheft	
		I	II
2.M.5	Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren	4	0
2.5.1	Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen	22	28
2.5.2	häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben	44	0
2.5.3	individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden	4	20
4.M.1	Rechtschreibstrategien anwenden	0	9
4.M.2	Nachschlagewerke nutzen	8	13
4.2.1	sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden	10	10
4.3.1	Satzstrukturen kennen und funktional verwenden	10	10
4.3.2	Wortarten kennen und funktional gebrauchen	10	10
4.3.3	grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen	2	1
4.4.1	wichtige Regeln der Aussprache und der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen	20	39

### 3.2.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgenden Abbildungen illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schüler/-innen für die eingesetzten Testhefte I und II für den überprüften Kompetenzbereich Deutsch *Lesen* (Abb. 5 und 6) und Deutsch *Orthografie* (Abb. 7 und 8).

Zunächst werden die Ergebnisse für den Kompetenzbereich *Lesen* vorgestellt:


**Abbildung 5:** Kompetenzstufenverteilung Deutsch *Lesen* für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache

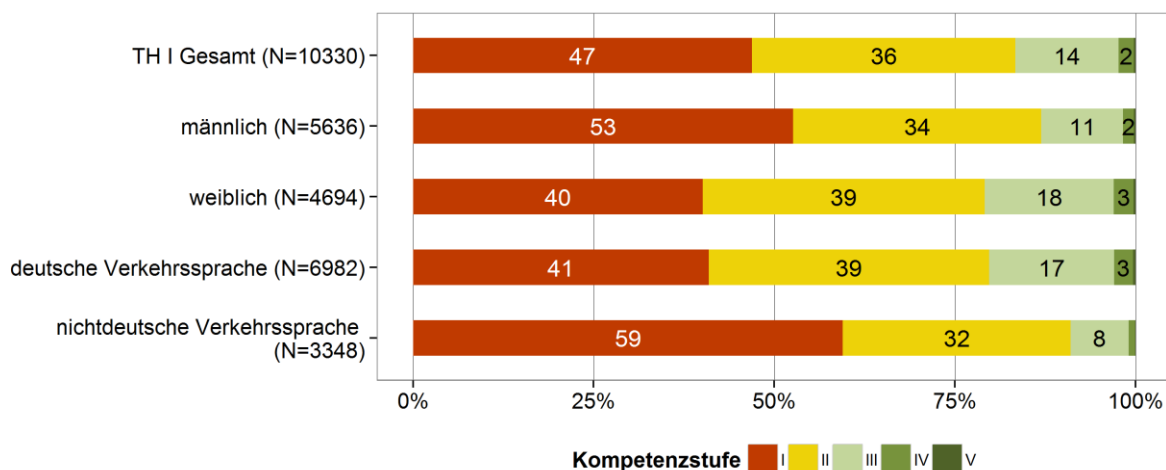


**Abbildung 6:** Kompetenzstufenverteilung Deutsch Lesen für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

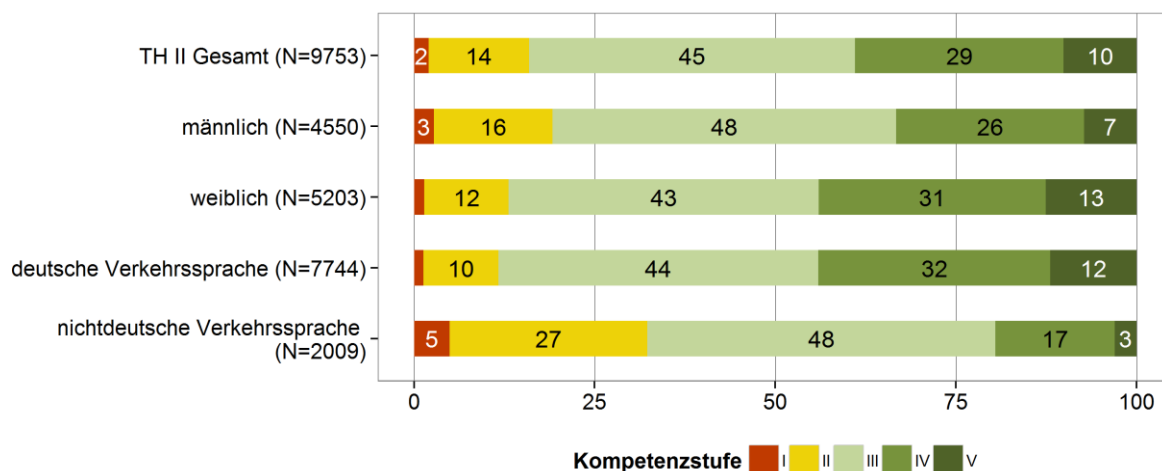
Mit Blick auf die Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards lässt sich festhalten, dass 37 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft I bearbeiteten, die Mindeststandards im Bereich Deutsch *Lesen* noch nicht erreichen (KS I). Zwischen den Jungen und Mädchen zeigen sich dabei kaum Unterschiede. Mit 56 % liegt dagegen der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache auf dieser Kompetenzstufe erheblich höher als der mit deutscher Verkehrssprache (28 %). Dem Regelstandard entsprechende Leistungen oder solche, die darüber hinausgehen, erreichen bei Testheft I 33 % aller Schülerinnen und Schüler.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindeststandards noch nicht erreichen, liegt bei Testheft II mit 5 % erwartungsgemäß niedriger. Rund 77 % der Schülerinnen und Schüler erzielen Leistungen, die dem Regelstandard und damit den durchschnittlichen Kompetenzerwartungen bereits entsprechen (KS III) oder zum Teil darüber hinausgehen (KS IV und V). Auch 51 % der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache erzielen Leistungen, die den durchschnittlichen Kompetenzerwartungen der Bildungsstandards bereits entsprechen (KS III) oder darüber hinausgehen (KS IV und V).

Die folgenden Abbildungen zeigen die Kompetenzstufenverteilungen für den Kompetenzbereich Deutsch *Orthografie* für die beiden eingesetzten Testhefte.



**Abbildung 7:** Kompetenzstufenverteilung Deutsch Orthografie für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache



**Abbildung 8:** Kompetenzstufenverteilung Deutsch Orthografie für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

Von den Schülerinnen und Schülern, die in Deutsch *Orthografie* das Testheft I bearbeiteten, erreichten 47 % noch nicht die Mindeststandards. Die Mädchen schneiden dabei etwas besser ab als die Jungen (KS I Mädchen: 40 %, Jungen: 53 %). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache ist mit 59 % unter dem Mindeststandard größer als der Anteil der Schülerinnen und Schüler deutscher Verkehrssprache (41 %). Es erreichen 16 % aller Schülerinnen und Schüler Leistungen, die dem Regelstandard entsprechen oder darüber hinausgehen.

Bei Testheft II liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindeststandards noch nicht erreichen bei 2 %. 84 % der Schülerinnen und Schüler erreichen dabei Leistungen auf Kompetenzstufe III (Regelstandard) oder darüber hinaus. Auch in Testheft II erzielen die Mädchen etwas bessere Leistungen, als die Jungen. Von den Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Verkehrssprache erreichen 68 % den Regelstandard oder sogar Kompetenzstufe IV oder V.

Im Anhang werden die kompetenzstufenbezogenen Ergebnisse ergänzend regionalisiert nach Bezirken dargestellt (Abb. 20 und 21).



### 3.3 Englisch

#### 3.3.1 Testbeschreibung

Der Englischtest dauerte insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. Lese- und Hörverstehen). Im Bereich des *Leseverstehens* umfasste der Test in Abhängigkeit vom jeweiligen Testheft 32 bis 39 Aufgaben. Im Bereich des *Hörverstehens* wurden den Schülerinnen und Schülern in beiden Testheften 42 Aufgaben vorgelegt.

Sowohl beim *Lese-* als auch beim *Hörverstehen* werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstrategien) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. In VERA 8 2015/16 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des selektiven und detaillierten Lese- bzw. Hörverstehens überprüft (vgl. Tab. 6).

**Tabelle 6:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Leseverstehen* und *Hörverstehen*

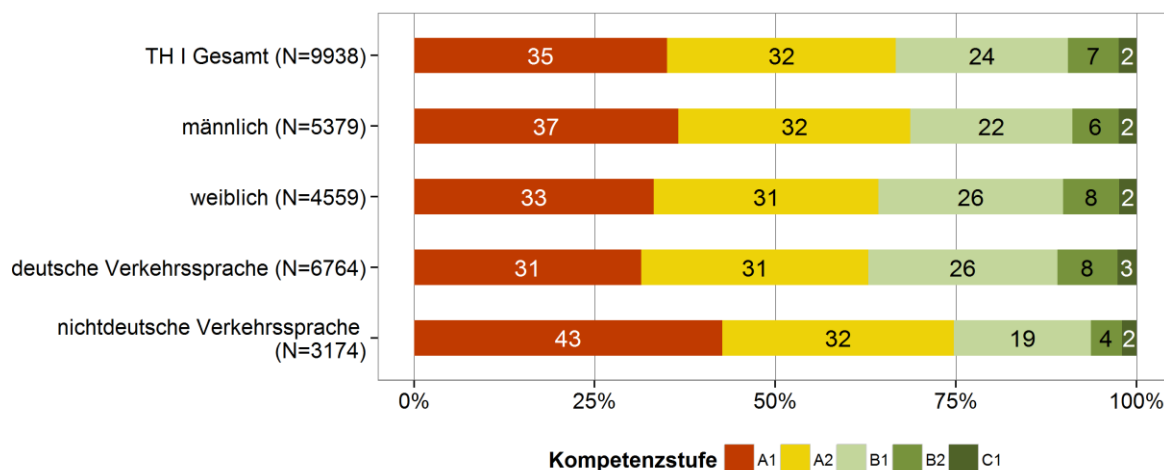
Kompetenzen		Testheft	
		I	II
Lese- verstehen	Global	0	0
	Selektiv	32	13
	Detailliert	7	19
	Inferierend	0	0
Hör- verstehen	Global	0	0
	Selektiv	25	2
	Detailliert	17	40
	Inferierend	0	0

#### 3.3.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

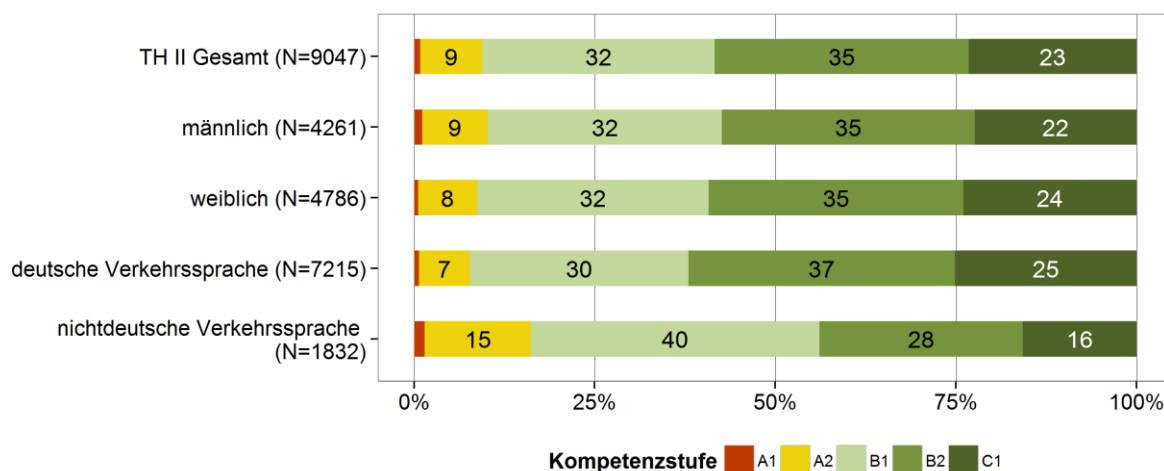
Den Ergebnismeldungen der Vergleichsarbeiten liegt das Kompetenzstufenmodell des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) zugrunde. Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die Kompetenzstufen des GER werden mit denen der Bildungsstandards der KMK verknüpft: Die KMK-Standards gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Optimalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf der Stufe A1 am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (unter Mindeststandard). Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies beispielsweise, dass das Erreichen der Kompetenzstufe B1 in der 8. Jahrgangsstufe bereits den Zielsetzungen des Englischunterrichts am Ende der 10. Jahrgangsstufe (MSA) entspricht.

Die folgenden Abbildungen (Abb. 9 bis 12) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch je nach eingesetzter Testheftversion, und zwar jeweils für die überprüften Bereiche *Lese-* und *Hörverstehen*.

Zunächst werden die Ergebnisse für das *Leseverstehen* vorgestellt (Abb. 8 bis 10):



**Abbildung 9:** Kompetenzstufenverteilung Englisch *Leseverstehen* für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache

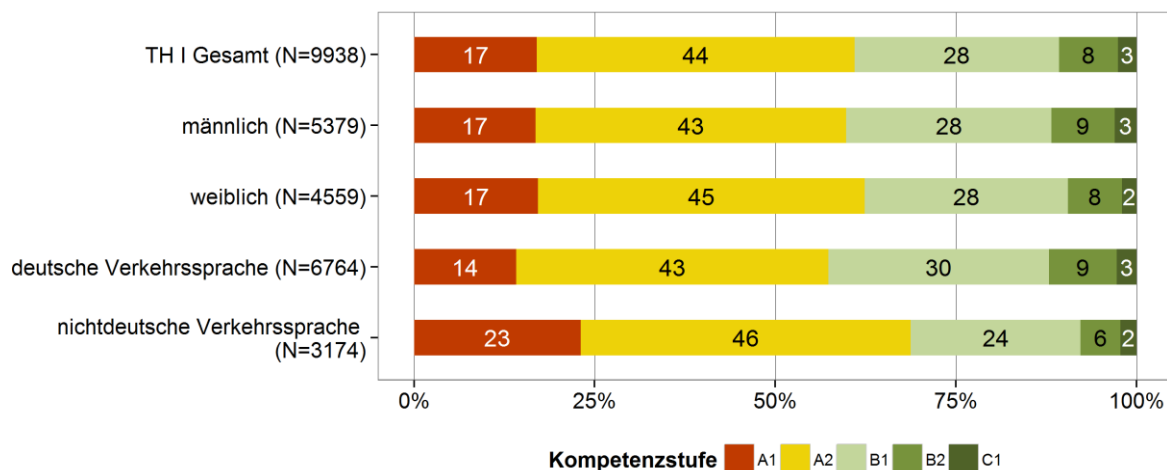


**Abbildung 10:** Kompetenzstufenverteilung Englisch *Leseverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

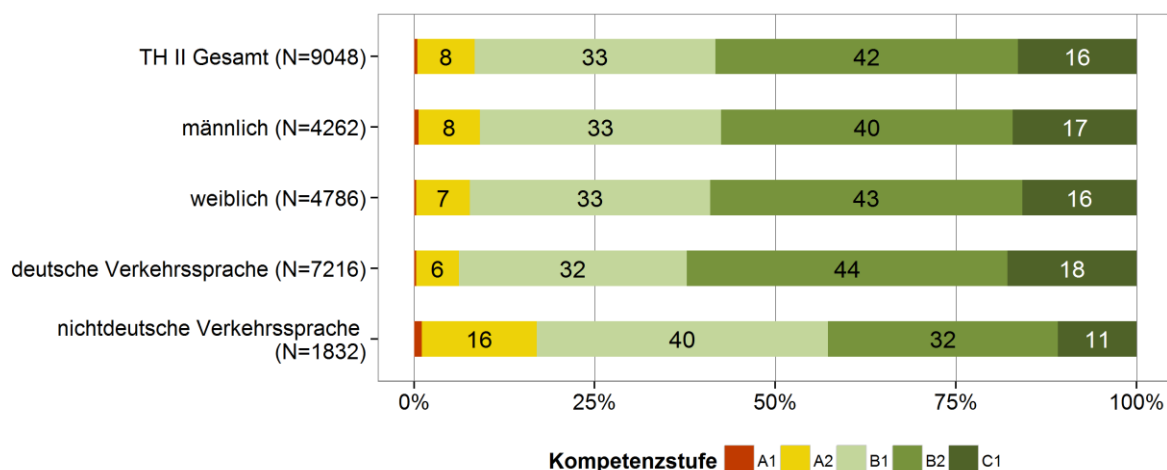
35 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft I bearbeiteten, erreichen lediglich das Kompetenzniveau A1 und weitere 32 % das Niveau A2. Etwas mehr Jungen werden mit 37 % gegenüber 33 % bei den Mädchen auf dem Kompetenzniveau A1 verortet. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache auf Kompetenzniveau A1 liegt bei 43% gegenüber einem Anteil von 31 % der Schülerinnen und Schülern mit deutscher Verkehrssprache auf diesem Niveau.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Testheft II bearbeiteten und lediglich das Kompetenzniveau A1 erreichen, liegt unter 1 % und fällt somit erwartungsgemäß niedriger aus als bei Testheft I. Rund 90 % der Schülerinnen und Schüler erzielen sogar Leistungen, die auf dem Niveau B1 und darüber liegen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse für das *Hörverstehen* dargelegt (Abb. 11 und 12):



**Abbildung 11:** Kompetenzstufenverteilung Englisch *Hörverstehen* für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache



**Abbildung 12:** Kompetenzstufenverteilung Englisch *Hörverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

Im Vergleich zum *Leseverstehen* schnitten die Schülerinnen und Schüler, die Testheft I bearbeiteten, im *Hörverstehen* besser ab. Auf dem Kompetenzniveau A1 lassen sich lediglich 17 % der Schülerinnen und Schüler verorten. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache auf Kompetenzniveau A1 liegt bei 23 % gegenüber einem Anteil von 14 % der Schülerinnen und Schülern mit deutscher Verkehrssprache.

In Testheft II konnten im *Hörverstehen* mehr Schülerinnen und Schüler (92 %) Kompetenzen auf dem Kompetenzniveau B1 und höher erreichen, womit sie ebenfalls noch etwas besser abschneiden als im *Leseverstehen*. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind hierbei nur marginal vorhanden. Schülerinnen und Schüler deutscher Verkehrssprache schnitten etwas besser ab als diejenigen, deren Verkehrssprache nicht Deutsch ist (deutsche Verkehrssprache: 94 % B1 und höher, andere Verkehrssprache: 83 % B1 und höher).

Im Anhang werden die kompetenzstufenbezogenen Ergebnisse ergänzend regionalisiert nach Bezirken dargestellt (Abb. 22 und 23).

### 3.4 Französisch

#### 3.4.1 Testbeschreibung

Auch im Fach Französisch wurden im VERA-8-Test 2015/16 die kommunikativen Kompetenzbereiche des *Leseverstehens* und *Hörverstehens* getestet. Die Testdauer betrug insgesamt 80 Minuten. Der Test umfasste im Bereich des *Leseverstehens* je nach Testheft zwischen 40 und 47 Aufgaben. Im Bereich des *Hörverstehens* wurden den Schülerinnen und Schülern je nach Testheft 45 bis 46 Aufgaben vorgelegt.

Sowohl beim *Lese-* als auch beim *Hörverstehen* werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstrategien) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. In VERA 8 2015/16 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des selektiven *Leseverstehens* bzw. die Kompetenzen des selektiven und detaillierten *Hörverstehens* überprüft (vgl. Tab. 6).

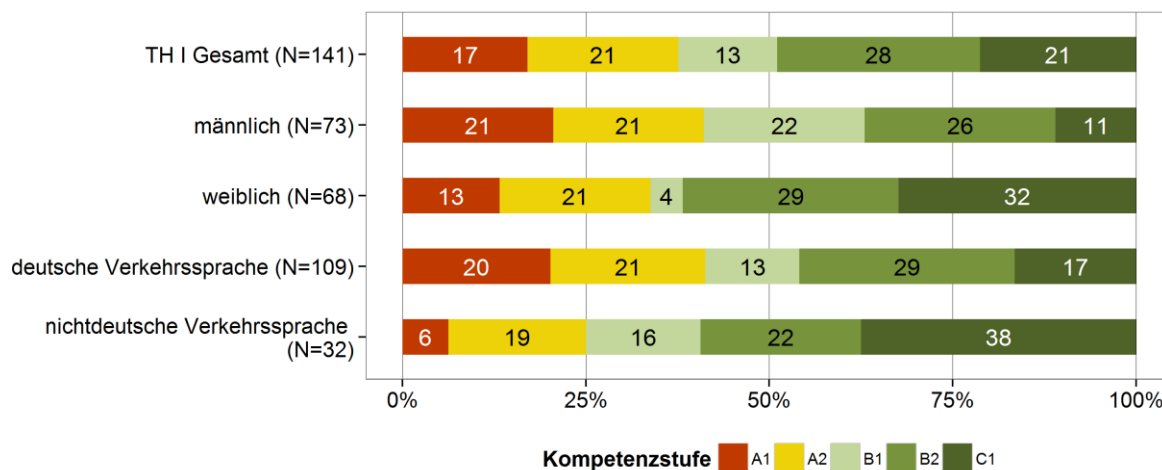
**Tabelle 7:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Französisch *Leseverstehen* und *Hörverstehen*

Kompetenzen		Testheft	
		I	II
Lese- verstehen	Global	2	1
	Selektiv	31	24
	Detailliert	14	15
	Inferierend	0	0
Hör- verstehen	Global	1	4
	Selektiv	26	17
	Detailliert	18	25
	Inferierend	0	0

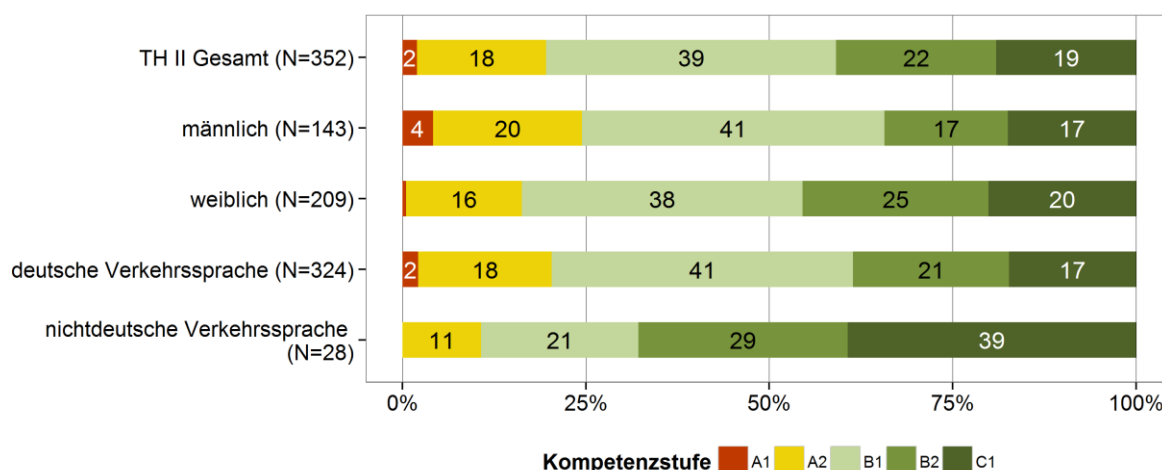
#### 3.4.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Den Ergebnismeldungen der Vergleichsarbeiten liegt das Kompetenzstufenmodell des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen (GER) zugrunde. Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren. Die Kompetenzstufen des GER werden mit denen der Bildungsstandards der KMK verknüpft: Die KMK-Standards gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Optimalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf der Stufe A1 am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (unter Mindeststandard).

Die folgenden Abbildungen (Abb. 14 und 15) illustrieren die Verteilung der Kompetenzstufen für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Berlin im Fach Französisch. Zunächst die Ergebnisse für das *Leseverstehen* (Abb. 13):



**Abbildung 13:** Kompetenzstufenverteilung Französisch *Leseverstehen* für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache

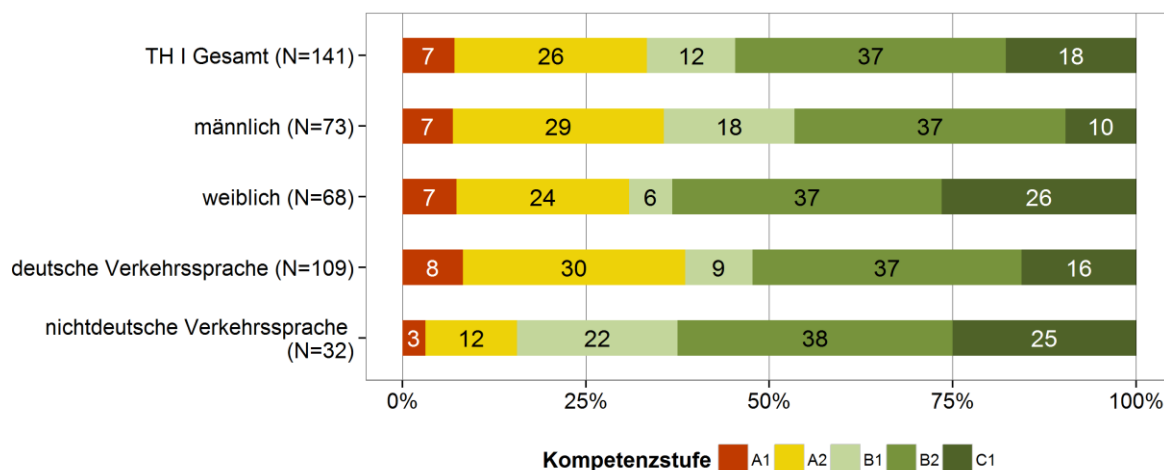


**Abbildung 14:** Kompetenzstufenverteilung Französisch *Leseverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

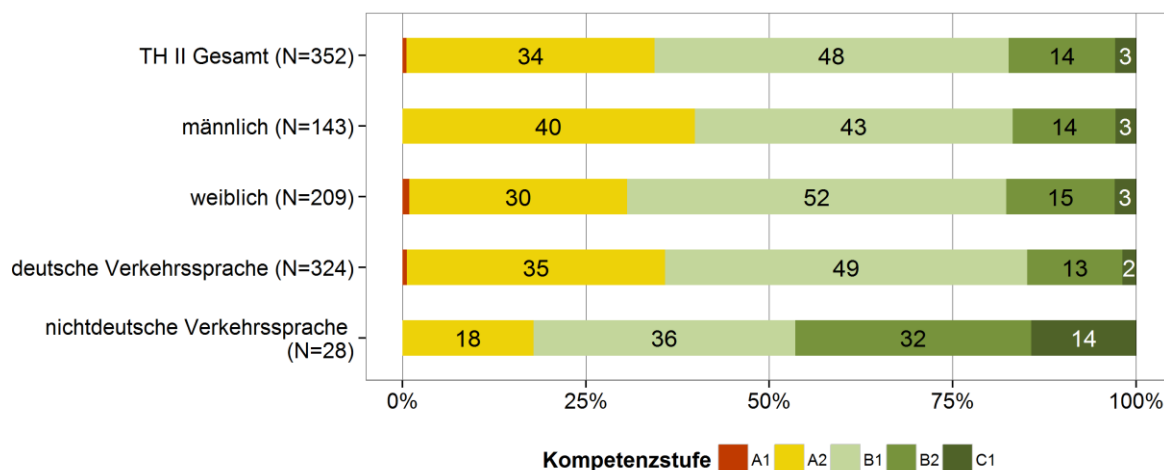
17 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft I bearbeiteten, erreichten im Französisch *Leseverstehen* noch nicht den Mindeststandard. Knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (49 %) konnten jedoch Leistungen erreichen, die auf den Kompetenzstufen B2 und C1 verortet werden können (Regelstandard Plus und Optimalstandard). Die Mädchen erzielten dabei etwas bessere Ergebnisse als die Jungen: es befinden sich weniger Schülerinnen auf Kompetenzstufe 1 (13 % gegenüber 21 % bei den Jungen) und es erreichen mehr Schülerinnen Kompetenzstufe 5 (32 % gegenüber 11 % bei den Jungen). Es befinden sich außerdem mehr Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Verkehrssprache auf höheren Kompetenzstufen, als Schülerinnen und Schüler deutscher Verkehrssprache.

In Testheft II weisen 2 % der Schülerschaft Leistungen auf der geringsten Kompetenzstufe A1 auf. Es bestehen dabei geringe Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, wobei die Mädchen etwas besser abschneiden. Die Schülerinnen und Schüler mit deutscher Verkehrssprache verteilen sich mit etwas höherem Anteil auf den geringeren Kompetenzstufen und etwas weniger auf den höheren Kompetenzstufen als Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Verkehrssprache (bspw. C1 nichtdeutsche Verkehrssprache: 25 %, deutsche Verkehrssprache: 16 %).

Ergebnisse für das *Hörverstehen* (Abb. 15):



**Abbildung 15:** Kompetenzstufenverteilung Französisch *Hörverstehen* für Testheft I nach Geschlecht und Verkehrssprache



**Abbildung 16:** Kompetenzstufenverteilung Französisch *Hörverstehen* für Testheft II nach Geschlecht und Verkehrssprache

Im Kompetenzbereich Französisch *Hörverstehen* befinden sich 7 % der Schülerinnen und Schüler, die Testheft I gelöst haben, auf Kompetenzstufe A1. Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (55 %) erreichen hingegen Leistungen auf B2 oder C1. Die Mädchen erreichen dabei häufiger den Optimalstandard als Jungen (10 % der Jungen, 26 % der Mädchen). Von den Schülerinnen und Schülern mit einer nichtdeutschen Verkehrssprache befinden sich etwas mehr (25 % gegenüber 16 %) auf der höchsten Kompetenzstufe C1 (Optimalstandard).

Bei Testheft II des Hörverstehenstests befinden sich 34 % der Schülerinnen und Schüler auf Niveau B1 und weniger als 1 % erreichen nicht den Mindeststandard (A1). 17 % der Schülerinnen und Schüler erreichen dabei B2 oder C1 und liegen somit über dem Regelstandard (B1, 48 %). Die Geschlechtsunterschiede zwischen Jungen und Mädchen fallen dabei gering aus. Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Verkehrssprache erreichen deutlich häufiger die hohen Kompetenzstufen B2 und C1 (B2: 32 %, C1: 14 %) als Schülerinnen und Schüler deutscher Verkehrssprache (B2: 13 %, C1: 2 %). Die Mindeststandards werden hierbei von nahezu allen Schülerinnen und Schülern, die Testheft II bearbeiteten, erreicht.

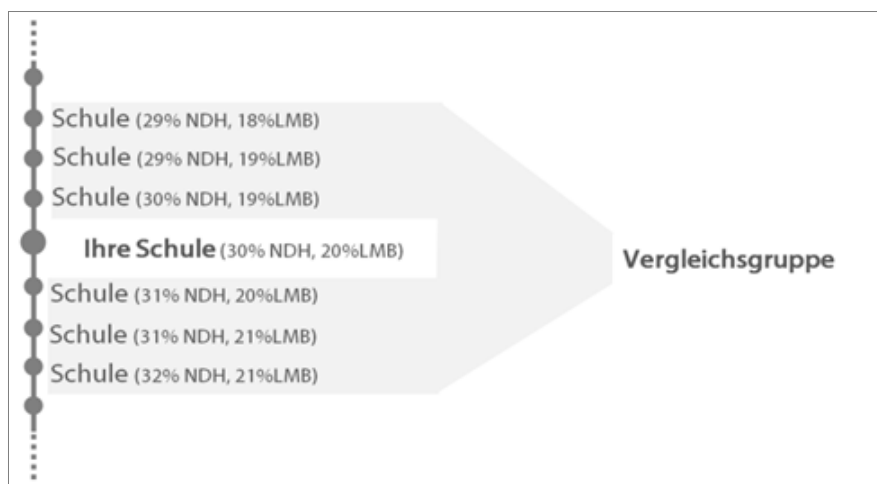
## 4 Rückmeldungen und Weiterarbeit

Das ISQ stellt für alle getesteten Fächer für die Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedene Rückmeldeformate im Rahmen der VERA-8-Tests zur Verfügung. In einem mehrstufigen Rückmeldeprozess, der für alle Fächer identisch ist, werden

- Sofortrückmeldungen,
- individuelle Rückmeldungen (insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Eltern),
- klassen- bzw. kursbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Lehrkräfte),
- schulbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Fachkonferenzen und Schulleitungen)

generiert und als PDF-Dokumente im passwortgeschützten Bereich des **ISQ-Portals als Download** zur Verfügung gestellt ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)).

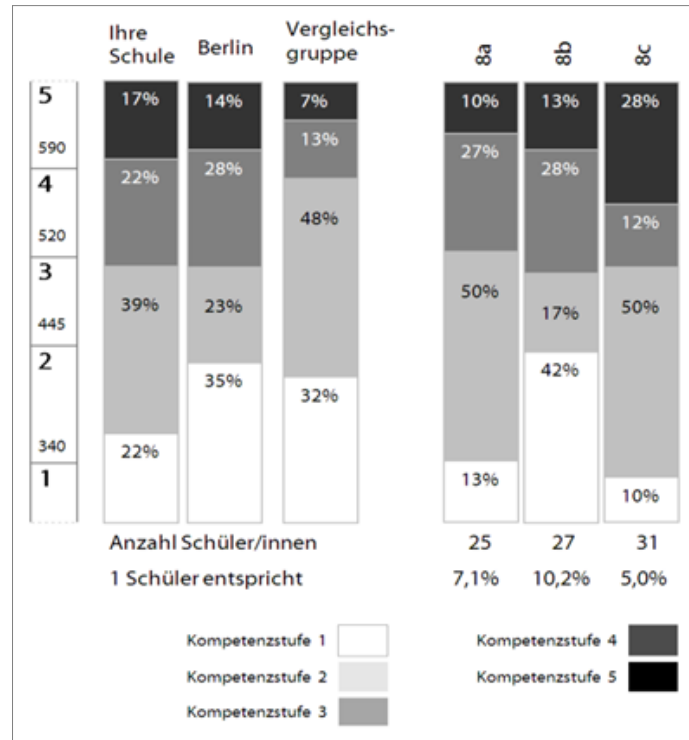
Seit dem Schuljahr 2010/11 werden **unterschiedliche Zusammensetzungen der Schülerschaft** bei der Berechnung einer Vergleichsgruppe für eine Schule berücksichtigt. Zur Unterscheidung wird auf zwei Merkmale zurückgegriffen, welche auch im Rahmen von Zuwendungsverfahren durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft bereits aufgegriffen werden: Zum einen wird der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) herangezogen, zum anderen der Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I, welche von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind (LMB). Die Bildung der Vergleichsgruppen wird folgendermaßen vollzogen: Die Schulen werden gemäß ihres Anteils an den oben genannten Merkmalen (ungewichtete Indexbildung aus beiden Merkmalen) in eine Rangreihe gebracht. So ist es möglich, die Schulen entlang ihrer Anteile an Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache und Lernmittelbefreiung zu ordnen. Zur Berechnung eines Vergleichswertes für eine einzelne Schule werden dann jeweils die in der Rangreihe nächsten drei Schulen oberhalb und unterhalb derselben herangezogen. Die Vergleichsgruppe besteht damit aus insgesamt sechs Schulen mit einer sehr ähnlichen Zusammensetzung der Schülerschaft (vgl. Abb. 20).



**Abbildung 17:** Bildung der fairen „Vergleichsgruppe“ unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft

Jede Schule erhält somit eine schuleigene Vergleichsgruppe und kann die eigenen Ergebnisse mit denen anderer Schulen, die unter sehr ähnlichen Bedingungen arbeiten, vergleichen. Innerhalb der schulbezogenen Rückmeldung wird der Wert der Vergleichsgruppe abgebildet (vgl. Abb. 21).





**Abbildung 18:** Zur Umsetzung des fairen „Vergleichs“ unter Berücksichtigung der Zusammensetzung der Schülerschaft auf Schulebene in den schulbezogenen Rückmeldungen (Musterrückmeldung)

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die Weiterentwicklung kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Zunächst einmal sollen die Ergebnisse einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler, der Klassen bzw. Kurse und Schulen liefern, und dies explizit über das Anlegen eines objektiven, d. h. kriterialen Leistungsmaßes der Bildungsstandards bzw. die darauf aufgebauten Aufgaben. Im Folgenden sind einige **Fragen** aufgeführt, welche für die Weiterarbeit mit den VERA-8-Rückmeldungen in den Schulen von Interesse sein können:

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig? Und: Lassen sich Erklärungsmuster dafür finden (z. B. Schulorganisation, Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Lernenden, Lernvoraussetzungen)?
- Gab es andere außergewöhnliche Umstände, die das Testergebnis positiv/negativ beeinflusst haben könnten?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu referenzierten Landeswerten bzw. zu anderen Klassen/Kursen der Schule ausgesprochen erfolgreich und woran könnte dies liegen?
- Sind einzelne Fehlerschwerpunkte systematischer Art?
- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster in anderen Klassen/Kursen?
- Inwieweit besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler spezifischer Förderbedarf? In welchem Maße können die Ergebnisse in Elterngespräche Eingang finden?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten oder den Ergebnissen von Klassenarbeiten?

- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?
- Welche Ergebnisse können/müssen/sollten in der Fachgruppe, der Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz besprochen werden?

Im ISQ-Portal (→ [www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)) stehen Ihnen neben den VERA-8-Rückmeldungen weitere Angebote zur Verfügung, die Sie für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen nutzen können.

- Eine detaillierte Beschreibung des Umganges mit den VERA-8-Rückmeldungen finden Sie in der **Broschüre zu den Vergleichsarbeiten** in Berlin (→ [www.isq-bb.de/vera](http://www.isq-bb.de/vera))
- Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelten **Didaktischen Handreichungen** bilden die umfangreichste Sammlung an didaktischen Erläuterungen einzelner VERA-Aufgaben mit gezielten Hinweisen für die praktische Weiterarbeit. Zusätzlich können Sie über den **ISQ-Aufgabenbrowser** Informationen zu einzelnen Aufgaben oder Kompetenzen online abrufen. Über das ISQ-Portal (→ [www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)) steht den Schulen und Lehrkräften dieser Aufgabenbrowser zur Verfügung.
- Als weiteres Unterstützungsangebot steht Ihnen das **Selbstevaluationsportal (SEP)** (→ [www.sep.isq-bb.de](http://www.sep.isq-bb.de)) zur Verfügung, mit welchem Sie Ihren Unterricht in Hinblick auch auf allgemeine und fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität einschätzen können.
- Das Landesinstitut für Schule und Medien stellt ebenfalls vielfältige **fachbezogene Angebote** für die Unterrichtsentwicklung zur Verfügung (→ [www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)).

## 5 Anhang

### 5.1 Erläuterung der verwendeten Abkürzungen / Begriffe

N	Anzahl der Fälle
KS	Kompetenzstufe
ndH	nichtdeutscher Herkunftssprache
Lösungshäufigkeit	ist der prozentuale Anteil der Aufgaben, der gelöst wurde.
Pilotierung	Um einen objektiven schulübergreifenden Bewertungsmaßstab für die VERA-Aufgaben zu erhalten, müssen sogenannte <i>Pilotierungsstudien</i> (Voruntersuchungen) durchgeführt werden. Dabei wird anhand einer ausreichend großen Stichprobe der tatsächliche Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe bestimmt. Da jährlich Aufgaben entwickelt werden, laufen Pilotierungen regelmäßig ab. Im Rahmen einer Pilotierung werden weitaus mehr Aufgaben überprüft, als später im VERA-Test tatsächlich eingesetzt werden. Nur jene Aufgaben, welche sich in der Voruntersuchung bewährt haben, finden in die endgültigen Testhefte Eingang.
GY	Gymnasien
ISS	Integrierte Sekundarschulen
FS	Förderschulen

## 5.2 Ergebnisse nach Bezirken und Fächern

Im Folgenden werden die Ergebnisse in den einzelnen Tests regionalisiert auf der Ebene von Bezirken dargestellt.

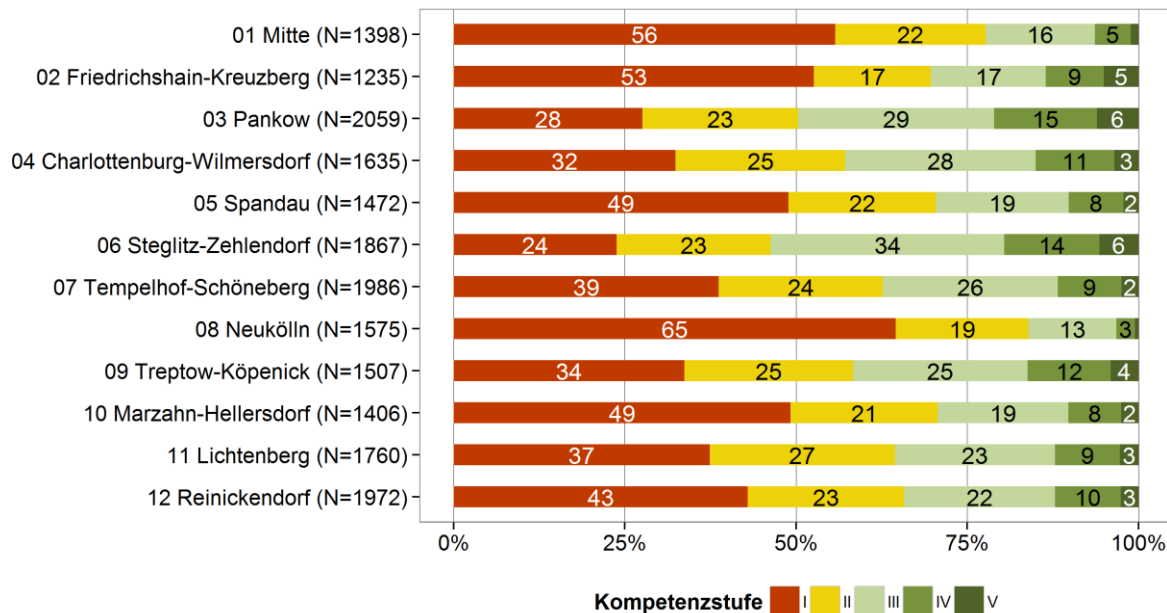


Abbildung 19: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Mathematik nach Bezirken

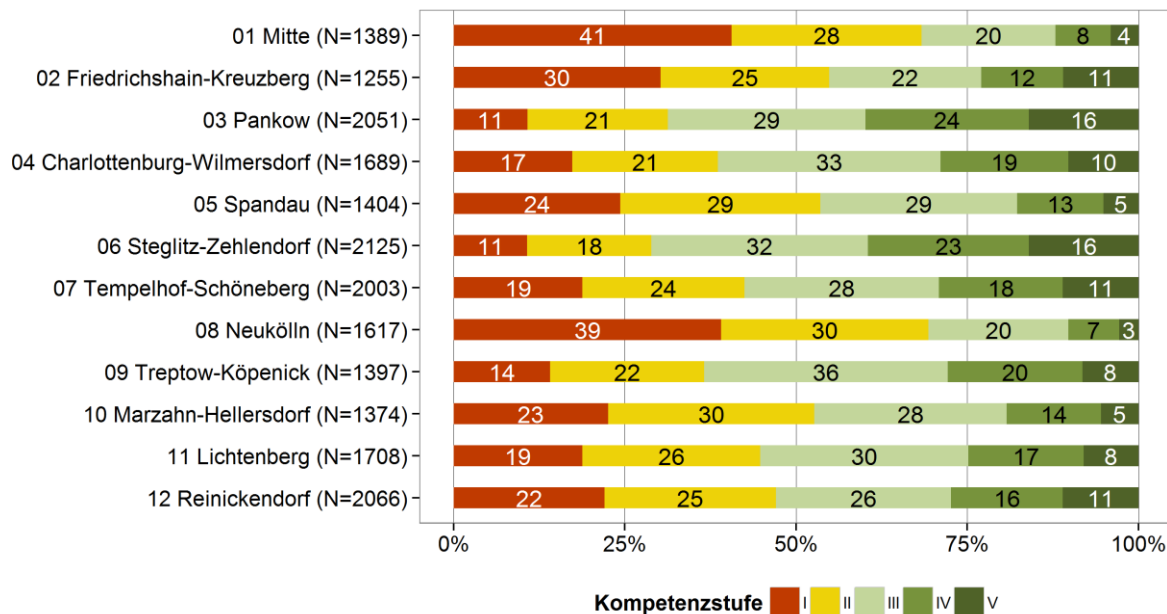


Abbildung 20: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Deutsch *Leseverstehen* nach Bezirken

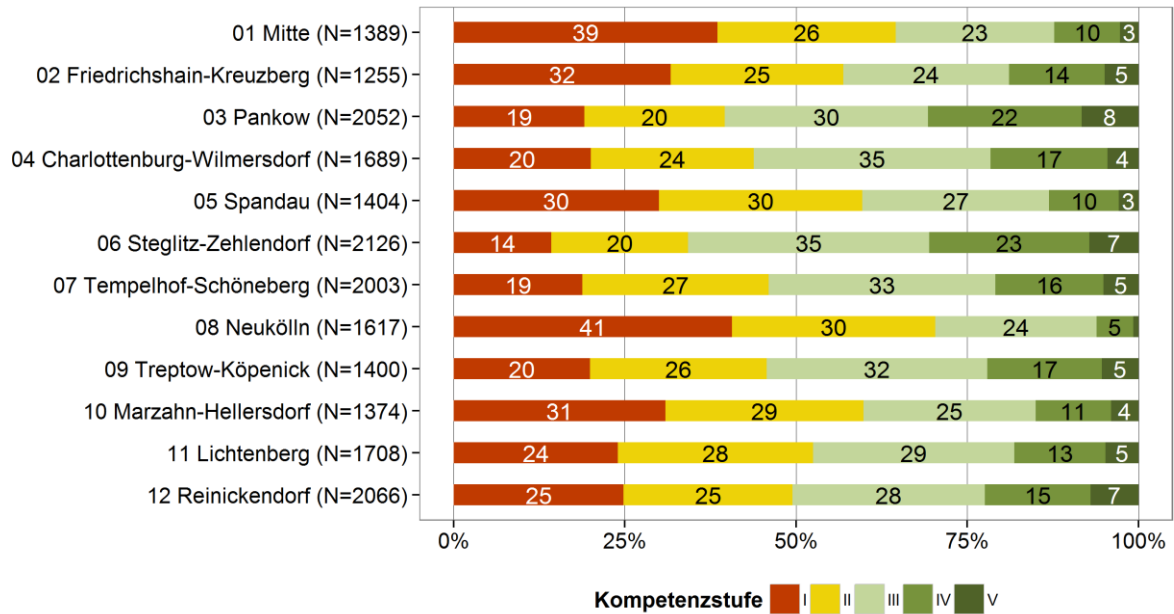


Abbildung 21: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Deutsch *Orthografie* nach Bezirken

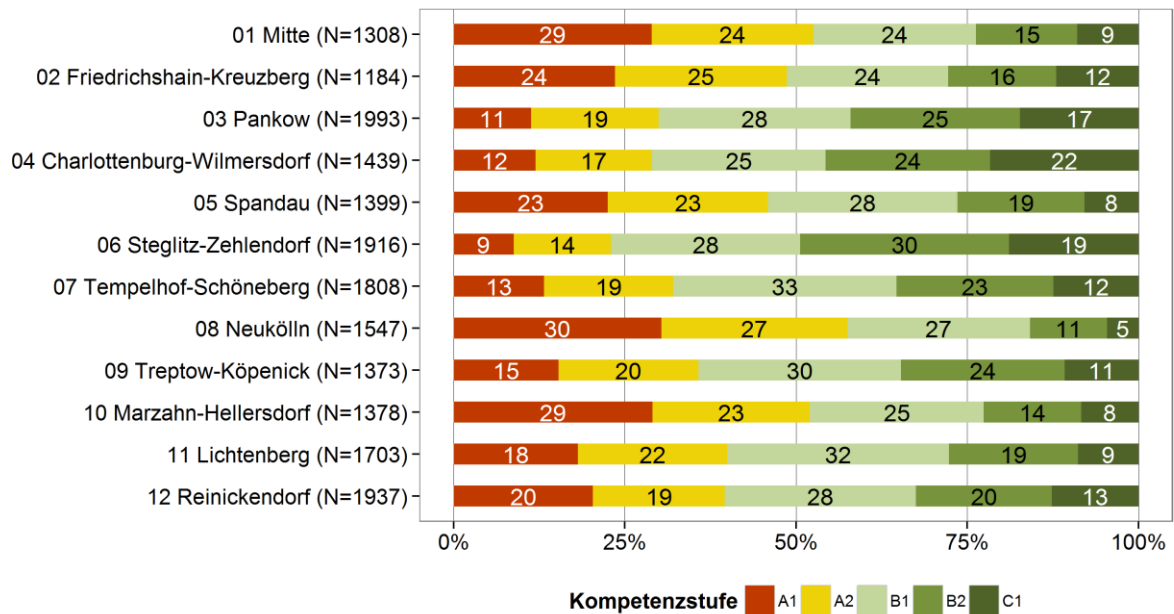


Abbildung 22: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Englisch *Leseverstehen* nach Bezirken

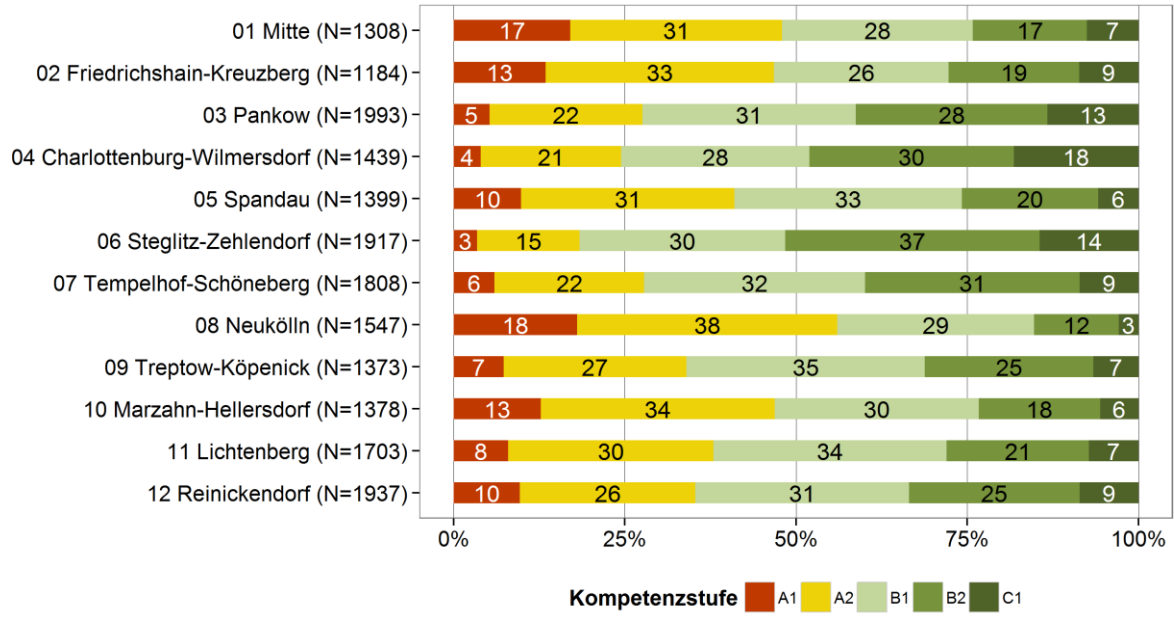


Abbildung 23: Kompetenzstufenverteilung im Testbereich Englisch Hörverstehen nach Bezirken

### 5.3 Übersicht über den Testhefteinsatz

**Tabelle 8:** Testhefteinsatz VERA 8 2015/16 in Berlin

	Mathematik	Englisch	Französisch	Deutsch
Gymnasien	II	II	II	II
Gemeinschaftsschulen	I	I	I	I
Sekundarschulen	I	I	I	I